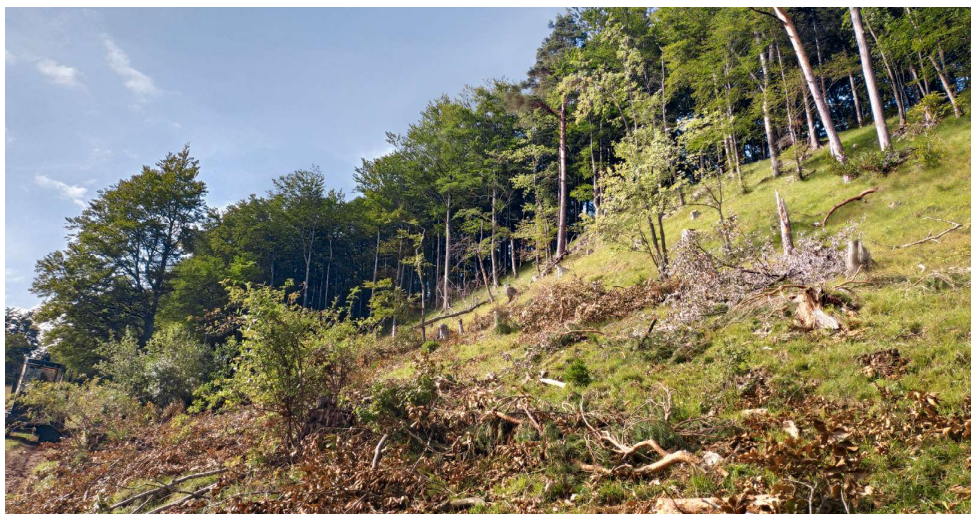


Ein Wald-Weide-Mosaik für die Biodiversität



Die erste Aufwertung wurde im Winterhalbjahr ausgeführt. Dieses Bild zeigt den ausgelichteten Waldrand im ersten Herbst danach. Schnell überzog die Krautvegetation den neu gut besonnenen Boden (Foto: Simon Czendlik).

Eins plus eins ergibt drei! Stossen zwei verschiedene Lebensräume aneinander, etwa ein Wald und eine Wiese, dann entsteht im Übergang ein dritter. Ein solches Lebensraummosaik wird mit Unterstützung der Vogelwarte im Oberbaselbiet geschaffen.

Die Rehhagweid befindet sich an einem südexponierten Hang auf knapp 1000 m ü. M im «Belchen-Passwang-Gebiet» im Oberbaselbiet und ist Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler. Aus Sicht des Naturschutzes ist das Gebiet eine der wertvollsten Landschaftskammern im Kanton Basel-Landschaft. Teilflächen der Rehhagweid sind im Inventar der

Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung, im kantonalen Reptilien- oder Tagfalterinventar, oder als kommunale Naturschutzzone ausgewiesen. Doch die Unterschutzstellung allein sichert die Qualität des Lebensraums noch nicht, es braucht auch eine biodiversitätsfreundliche Nutzung. Wenn diese auch auf angrenzende Gebiete ausgeweitet wird, entsteht Lebensraum für viele Arten.

Aus einer Zusammenarbeit von Forst (Forstbetrieb Frenkentaler), Landwirtschaft (Grundbesitzer und Bewirtschafter) und Naturschutz (Pro Natura Baselland, Arbeitsgruppe Tagfalterschutz) entstand die Idee zu diesem Wald-Weide-Mosaik. Mit diesem Projekt

soll dieses wertvolle Gebiet ökologisch aufgewertet werden.

In der Rehhagweid kommen auch seltene und auf Förderung angewiesene Vogelarten wie Grauspecht, Heidelerche, Baumpieper, Gartenrotschwanz und Gartengräsmücke vor. Als auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für das Projekt die Vogelwarte kontaktiert wurde, wurde das Vorhaben mit Fördermassnahmen für die oben genannten ornithologischen Zielarten ergänzt und die finanzielle Unterstützung durch die Vogelwarte zugesichert.

Der Fokus des Projekts liegt auf der Förderung von Tier- und Pflanzenarten, die besonders auf eine starke Verzahnung von Wald

und Offenland angewiesen sind. Mit dem Projekt wird ein Mosaik aus blumenreichen Weiden, Magerrasen, buchtigen Waldrändern mit Saumvegetation, lichten Waldflächen, Einzelbäumen, Obstgärten, Hecken und Kleinstrukturen geschaffen. Durch die bessere Verzahnung des Weidelands mit dem Waldareal sollen die hier noch vorhandenen, schweizweit gefährdeten Lebensräume mit den dazu gehörenden Arten erhalten und gefördert werden.

Konkret werden Waldrandaufwertungen, teilweise bis 20 m in den Waldbestand hinein, durchgeführt, einzelne Weidbäume freigestellt, halbschattige Buchten mit Staudenfluren geschaffen und Kleinstrukturen angelegt. Es werden Magerrasen und Krautsäumen in grösseren, sehr offenen Buchten gefördert und wechselfeuchte Tümpel als Lebensraum für Amphibien und Insekten gebaut. Zudem werden lichte, struktur- und totholzreiche Waldinseln und Feldgehölze im Landwirtschaftsland geschaffen.

Der Forstbetrieb Frenkentaler verpflichtet sich langfristig für die Pflege im Rhythmus von drei bis fünf Jahren, um das geschaffene Lebensraummosaik zu erhalten. Die offenen Flächen werden vom beteiligten Landwirt als extensive Weide genutzt. Eine Erfolgskontrolle begleitet das Projekt und steuert die Pflege- und Nutzungsmassnahmen.

Petra Horch und
Arnaud Barras



Der Grauspecht ist ein typischer Bewohner von mosaikartig ausgebildeten Waldbereichen. Am Boden von lichten, sonnendurchfluteten Wäldern und am Waldrand sucht er Ameisen. Er profitiert von Aufwertungen wie in der Rehhagweid (Foto: Ralph Martin).

Aufschwung für die Vogelwelt

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach möchte gemeinsam mit Partnern im Rahmen von «Aufschwung für die Vogelwelt», einem langjährigen Programm, Lebensraum für die Vögel und die Biodiversität allgemein aufwerten und langfristig sichern. Wir suchen Partnerinnen und Partner in der ganzen Schweiz, die über Flächen von drei ha und mehr verfügen oder über deren Nutzung bestimmen. Weitere Informationen zum Programm und zum Vorgehen für die Kontaktaufnahme sind unter www.vogelwarte.ch/aufschwung zu finden.

